

Weicher Verlaufs-ND

Englisch: Soft Grad ND

KAMERA/BEGRIFFE

Neutraldichtefilter mit weichem Übergang zwischen dunklem und klarem Bereich — für natürliche Himmel-Abdunklung.

Technische Details Standardgrößen reichen von 77mm Schraubfiltern bis zu 6x6 Zoll Steckfiltern für Mattebox-Systeme. Die Filterdichte wird in Blendenstufen angegeben: 0.3 ND entspricht 1 Stop, 0.6 ND entspricht 2 Stops, 0.9 ND entspricht 3 Stops und 1.2 ND entspricht 4 Stops Lichtreduktion. Der Übergangsbereich erstreckt sich typischerweise über 15-25% der Filterhöhe. Hochwertige Ausführungen verwenden Schott B270 Weißglas oder Resin-Material mit Multi-Coating zur Minimierung von Reflexionen und Farbstichen. Die Filterstärke beträgt meist 2mm bei Glasfiltern oder 1.5mm bei Resin-Varianten. Geschichte & Entwicklung Verlaufs-ND-Filter entstanden in den 1960er Jahren aus der Landschaftsfotografie, als Fotografen wie Ansel Adams Belichtungsprobleme zwischen Himmel und Vordergrund lösen mussten. Cokin führte 1978 das erste modulare Steckfiltersystem ein, das auch weiche Verlaufsfilter umfasste. Tiffen etablierte 1985 professionelle 4x4 Zoll Filter für Filmproduktionen. Lee Filters revolutionierte 1992 den Markt mit Resin-Filtern, die leichter und günstiger als Glasäquivalente waren. Seit 2010 bieten Hersteller wie NiSi magnetische Systeme für schnelleren Filterwechsel. Praxiseinsatz im Film Roger Deakins verwendete weiche 0.6 ND-Verlaufsfilter in "Skyfall" (2012) für die schottischen Highlands-Sequenzen, um Himmeldetails zu bewahren ohne harte Übergänge zu schaffen. Bei Außenaufnahmen wird der Filter so positioniert, dass der dunkle Bereich den Himmel abdeckt, während der transparente Teil den Vordergrund unverändert lässt. Der weiche Übergang eignet sich besonders bei unregelmäßigen Horizontlinien mit Bergen, Bäumen oder Gebäuden. In der Postproduktion lassen sich weiche Verlaufsfilter schwerer nachahmen als harte, da der natürliche Übergang mathematisch komplexer ist. Vergleich & Alternativen Harte Verlaufs-ND-Filter haben einen abrupten Übergang über 2-5mm und eignen sich für gerade Horizonte wie Meeresaufnahmen. Reverse-ND-Filter besitzen die höchste Dichte am Horizont und werden dunkler nach oben, ideal für Sonnenauf- und -untergänge. Digitale Alternativen umfassen HDR-Aufnahmen oder Exposure Blending, erfordern jedoch längere Postproduktionszeit. Variable ND-Filter bieten stufenlose Einstellung, erzeugen aber bei starker Polarisierung Farbstiche und X-Pattern-Artefakte, weshalb Verlaufsfilter für ungleichmäßige Belichtung unverzichtbar bleiben.